**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 45

**Artikel:** Das geheimnisvolle Kästchen [Fortsetzung folgt]

Autor: Doyle, Conan

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458392

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Das geheimnisvolle Kästchen

Erzählung von Conan Doyle

Alles an Bord? fragte ber Kapitän. Alles an Bord, Kapitän! antwortete ber erste Steuermann.

Gut! Machen Sie flar gur Abfahrt!

Es war an einem Mittwoch, um neun Uhr morgens. Die "Sparta" lag am Hauptkai von Boston, die Ladung war eingenommen, die Passagiere an Bord, alses zur Absaft bereit. Zweimal ertönte die Dampspseise, das letzte Glockensignal wurde gegeben. Das Bugsprit des Schiffes war England zugekehrt, und das Zischen des entweichenden Dampses kündigte an, daß alles
für die Fahrt von vielen Tausend Meilen bereit war. Die "Sparta" zerrte an ihren Ketten, einem Windhunde vergleichbar, den nur
die Leine zurückhält.

Ich bin unglücklicherweise sehr nervös veranlagt. Schon als ich noch ein Junge war, bildete eine ausgesprochene Borliebe für die Einsamkeit einen meiner hervorstechendsten Charakterzüge; dieser krankhafte Sang wurde durch das seghafte Leben des Schriftstellers nur noch verstärkt. Als ich auf dem Quarterdeck des Ozeandampfers stand, fluchte ich weidlich auf die Notwendigkeit, die mich zwang, das Land meiner Vorfahren wieder aufzusuchen. Das Geschrei der Ma= trosen, das Gerassel des Tauwerks, die Abschiedsgruße der Mitreisenden und die Rufe aus der Volksmenge an Land, all dies wirkte auf mein empfängliches Gemüt ein. Außer= dem war ich selbst schon etwas traurig ge= stimmt. Ein unbeschreibliches Gefühl, wie eine Vorahnung irgend eines mir bevorste= henden Unglücks verfolgte mich. Das Meer war ruhig, nur eine leichte Bise frauselte

die Wellen. Es war nicht der geringste Anslaß zur Beängstigung selbst für die eingessleischteste Landratte vorhanden. Und doch hatte ich das Gefühl, als stünde ich am Rande einer großen, wenn auch nicht näher zu bestimmenden Gesahr. Ich habe die Besobachtung gemacht, daß Menschen mit meiner eigentümlichen Charatterveranlagung oft von solchen Vorahnungen heimgesucht werden und daß diese nicht selten eintreffen. Diese Theorie stützt sich auf die Annahme des Vorshandenseins eines sogenannten zweiten Gesichtes, eines sehr losen gestigen Zusammenshanges mit der Zukunft.

Ich erinnere mich noch sehr gut, daß der ausgezeichnete Spiritualist Raumer bei einer Gelegenheit bemerkte, ich sei ber sensitivste Mensch (gerade in Beziehung auf überna= türliche Erscheinungen), der ihm im Berlaufe seiner ausgedehnten Tätigkeit als Experimen= tator vorgekommen sei. Mag dem nun sein wie ihm wolle, soviel ist sicher, daß meine Stimmung weit von dem entfernt war, was man "glüdlich" bezeichnet, als ich mich durch bie weinenden und lachenden Gruppen hin= durchdrängte, die auf dem reingescheuerten Berded der "Sparta" herumstanden. Sätte ich geahnt, welches Schicksal meiner im Verlaufe der nächsten zwölf Stunden harrte, ich wäre selbst im letten Augenblick noch an Land gesprungen und aus dem Bereiche des verwunschenen Schiffes entflohen.

Fertig! rief der Kapitän, klappte seinen Chronometer zu und steckte ihn in die Tasche. Fertig! ertönte die Stimme des ersten Steuermanns.

Es pfiff zum letten Male; ein vielstim=

miges Gemurmel erhob sich unter den Freunden und Verwandten der Passagiere an Land. Eine Kette wurde losgemacht, eben wollte man den Steg zurückziehen, da ertönte von der Landungsbrücke her ein Ruf, und zwei Männer erschienen im vollsten Laufe auf dem Kai. Sie winkten mit den Händen und macheten aufgeregte Gebärden, augenscheinlich mit der Absicht, den Kapitän zum Halten zu beswegen.

Rasch, rasch! tönte es aus der Menge. Stopp! befahl der Kapitän. Hinauf den Steg!

Die zwei Männer sprangen in dem Ausgenblick an Bord, als die zweite Kette klatsscheid auf das Wasser aufschlug. Die Masschinen setzen sich stampsend in Bewegung; ein letztes Lebewohl an Deck, ein letztes am Kai, Hunderte von Taschentüchern slatterten in der Luft, das prächtige Fahrzeug furchte sich seinen Weg aus dem Hafen und in majestätischem Bogen suhr es durch die ruhige Bucht ins offene Mer hinaus.

Unsere lange Seereise hatte begonnen. Die Bassagiere drängten sich durcheinander, um ihr Gepäck zu erhalten oder ihre Kabinen aufzusuchen, während das Knallen von Champagnerpfropsen im Salon verkündete, daß mehr als ein unglücklicher, vereinsamter Reisender zu künstlichen Mitteln griff, um die Trennungsschmerzen zu lindern. Ich schlenderte rund um das Verdeck herum, um eine rasche Uebersicht über meine Mitreisenden zu Topen an, die man bei solchen Gelegenheiten anzutreffen pflegt. Es war nicht ein besonderes Gesicht unter ihnen. Ich spreche nämlich





#### Die Jagdbeute

Pflüger



"Wie kommt ihr zwei wieder heim, bem sagt ihr auf die Jagd gehen?" — "So, jo, wir wollten nicht ohne irgend etwas zurűckkommen."

hier als Kenner, denn Physiognomien ge= hören zu meinen Spezialitäten. Ich stürze mich auf ein interessantes Gesicht wie ein Botaniker auf eine seltene Pflanze, und nehme es in mich auf, um es nach Belieben zu analysieren, zu klassififizieren und in mein fleines anthropologisches Museum einzureihen. Doch hier fand ich fein einziges, das meiner Sammlung würdig gewesen wäre. Etwa zwan= dig Bertreter Jungamerikas, die Europa besuchen wollten, als Gegenmittel hiefür etliche ehrbare Chepaare in gesetzterem Alter, hiehu einige wenige Geistliche und Fachmenschen, junge Damen, Kaufleute, Engländer und die gesamte olla potrida, die man gewöhnlich auf einem Ozeandampfer vorfindet. Ich wandte mich von ihnen ab und schaute auf die immer mehr in der Ferne sich verlierende Rufte Amerikas zurück, und als sich ein Schwarm von

Erinnerungen por meinem Geiste erhob, schlug mein Berg doch ein wenig in dankbarer Erinnerung an mein Adoptivvaterland. Zufällig lag ein Saufe Gepäck auf einer Seite des Ber= beds, der noch nicht hinuntergeschafft worden war. Bei meiner alten Bor= liebe für die Einsamkeit ließ ich mich zwischen den Gepäcktüden und der Reling auf einem Bündel von Tauen nieder und versank in eine melancho= lische Träumerei.

Ein Geflüster hinter mir ftorte mich in meinen Betrachtungen. Sier ist ein ruhiges Plätchen! hörte ich eine Stimme sagen. Setze bich. Wir fonnen bier in aller Sicherheit darüber reden.

Durch eine Spalte zwischen zwei un= geheuren Risten erblickte ich die beiden Passagiere, die das Schiff im letzten Augenblicke erreicht hatten; sie standen auf ber anderen Seite des Gepadhaufens. Sie hatten mich nicht gesehen, da mich die Kisten vor ihren Blicken

verborgen hatten. Der Sprecher war ein großer, sehr magerer Mann mit einem tief= ichwarzen Bart und einem bleichen Gesicht. Seine Bewegungen waren nervos, aufgeregt. Sein Begleiter war von furger Statur und hatte ein vollblütiges Gesicht; er sah munter und entschlossen aus. Er hatte eine Zigarre im Mund und einen weiten Ulfter über feinen linken Arm geschlagen. Beide schauten unsicher und mißtrauisch um sich, wie wenn sie sich versichern wollten, daß sie allein seien. Der Plat ist gerade recht, hörte ich ben andern sagen. Sie setzten sich auf eine breite Rifte, so daß sie mir den Rücken zuwandten, und so wurde ich, sehr gegen meinen Willen, unfreiwilliger Zeuge ihrer Unterhaltung.

Na, Müller, sagte ber Längere von den zweien, wir haben es gerade noch zur rechten Beit an Bord gebracht.

Jawohl, bestätigte der andere, mit "Mül= ler" Angeredete, es ist jett in Sicherheit.

Es hing wahrlich an einem Saare!

Bei Gott, Flannigan.

Es wäre fatal gewesen, wenn wir das Schiff verfehlt hätten.

Ja, wahrlich! Das hätte uns einen schönen Strich durch die Rechnung gemacht.

Sätte unsere Plane völlig zerstört, sagte der kleine Mann und paffte für einige Minuten wütend an seiner Zigarre.

Ich hab es hierher gebracht, sagte er schließlich.

Laß mich's sehen!

Sieht auch niemand zu?

Nein, sie sind fast alle drunten.

Wir fönnen gar nicht vorsichtig genug sein, wenn so viel auf dem Spiele steht, meinte Müller, als er den Ulster, der über seinem Arme hing, zurückschlug und einen dunklen Gegenstand vorsichtig auf die Planken des Berdecks stellte. Ein Blid darauf genügte, mir ein berartiges Entsetzen einzujagen, daß ich aufsprang und nur mit Mühe einen Ausruf unterdrückte. Bum Glück waren sie berartig in ihre Unterhaltung vertieft, daß mich keiner bemerkte. Hätten sie sich umgekehrt, so hätten sie sehen können wie ich sie mit bleichem Ge= sicht über die aufgetürmten Schachteln an-

Im ersten Moment ihrer Unterhaltung war eine fürchterliche Ahnung über mich ge= kommen. Sie wurde nur bestärkt, als ich den erwähnten Gegenstand erblickte: es war ein fleines, vierediges Rästchen von einem Rubit= fuß Inhalt, soviel ich schätzen konnte, aus dunk-Iem Solze, mit Meffingbeschlägen. Es erinnerte mich an ein Pistolenkästchen, nur war es entschieden höher. Gin Anhängsel war baran befestigt: an diesem blieb mein Blid haften, und dieses war es wohl, das mir, eher als das Rästchen selbst, den Gedanken an Schußwaffen suggerierte. Jenes war in der Art





wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen' Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial.

Agfa-Rollfilme und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit.

Agfa-Photographie ist leicht.

Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUCHA7mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der Generalverteitung.

von der Generalvertretung: FRITZ KLETT, ZURICH Tödistrasse 9. Katalog, Prospekt gratis.



BERLINSO



# SCHUHE

dieser Marke sind erstklassig in

## QUALITAT & AUSFUHRUNG

eines Drückers auf dem Deckel angebracht; ein Stückhen Bindfaden war daran besestigt. Reben dem Drücker konnte ich eine kleine viersedige Deffnung im Holze unterscheiden. Der größere, Flannigan, wie ihn sein Gefährte nannte, näherte sein Auge der Deffnung und starrte einige Minuten hinein, während deren sein Gesicht einen Ausdruck gespanntester Aufsmerksamkeit annahm.

Es scheint gang in der Ordnung zu sein, sagte er schließlich.

Ich gab mir Mühe es nicht zu schütteln, bemerkte sein Begleiter.

Solch' delikate Sachen muß man auch delikat behandeln. Tu' einige von den Dingern hinein, Müller. Es wird nötig sein.

Der Kleinere von den beiden suchte einige Zeit in seinen Taschen und brachte endlich eine kleine Papierdüte zum Borschein. Er öffnete sie und nahm daraus eine halbe Hand voll weißliche Körner heraus, welche er durch das Loch in das Kästchen warf. Ein eigentümliches Geräusch wie ein kurzes scharfes Ticken ersolgte im Inneren des Kästchens; beide lächelten befriedigt.

Es scheint nichts Schlimmes passiert zu sein, bemerkte Flannigan.

Alles in Ordnung! erwiderte der andere. Paß auf! Es kommt da jemand. Trag' es hinunter in dein Bett. Es wäre nicht gut, wenn irgend jemand argwöhnte, was wir vorhaben, oder, was noch schlimmer wäre, das Ding in die Hände bekäme und es aus Berjehen losgehen ließe.

Nun ja, es würde schließlich dasselbe Erzgebnis herbeisühren, wenn es auch ein anderer losließe.

Die würden nicht wenig erstaunt sein, wenn sie am Drücker knipsen würden, sagte der Lange mit unheimlichem Lachen. Ha, ha, denk' dir ihre Gesichter! 's ist kein schlechtes Stück Arbeit, ich schmeichte mir selber 'mit.

Nein, wirklich, sagte Müller. Es ist ganz beine eigene Erfindung, jedes Stüdchen baran, nicht wahr?

Jawohl, Feder und Klappe sind von mir. Wir sollten es patentieren lassen.

Und wiederum lachten die zwei Männer in kaltem, hartem Tone, als sie das kleine messingbeschlagene Kästchen vom Boden nahmen und in Müllers weitem Mantel wieder verssteckten.

Romm' mit hinunter! Wir wollen es in meinem Bette drunten verstauen, sagte Flan-

nigan. Wir brauchen es ja nicht, bevor es Nacht wird, und dort wird es am besten aufgehoben sein.

Sein Genosse war einverstanden, und die zwei Männer schlenderten Arm in Arm das Verbed entlang und verschwanden in der

Erhalte Dir

Deine Schaffenskraft und Arbeitsfreude
bis ins hohe Alter hinein. Der Weg
dazu ist einfach. Nimm von Zeit zu
Zeit hintereinander einige Dosen



Treppe mit dem geheimnisvollen Kästchen. Die letzten Worte, die ich hörte, waren eine Ausscherung an Flannigan, es vorsichtig zu tragen, und zu vermeiden, es irgendwo anzusstoßen.

Ich weiß nicht mehr, wie lange ich auf jenem Taubündel siten blieb. Das Entsetzen

Gumpen.

Gum

BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.— BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

welches mir die Unterhaltung eingeflößt hatte, beren Zeuge ich eben gewesen war, wurde noch durch die ersten Anzeichen der Seekranksheit verstärkt. Die großen Wogen des Atlantischen Ozeans begannen ihren Einfluß auf die Passagiere geltend zu machen. Ich fühlte mich an Leib und Seele wie zerschlagen und fiel in einen lethargischen Zustand, aus dem mich endlich die Stimme unseres würdigen Steward ausweckte.

Macht es Ihnen etwas aus, Sir, sagte er, wenn ich das Zeug da wegnehme? Wir möchs ten das Berdeck von diesem Gerümpel säubern.

Seine furs angebundene Art und sein rauhes, gesundes Gesicht tam mir in meinem jetigen Zustand wie eine personliche Beleidi= gung vor. Wäre ich ein mutiger ober starker Mensch gewesen, so hätte ich zweifellos mit ihm Streit angesangen. In meiner üblen Stimmung jedoch warf ich ihm nur einen vielsagenden, finsteren Blid gu, ber ihm, wie es schien, fein geringes Erstaunen einflößte, und begab mich nach der anderen Seite des Berdecks. Das einzige, was ich jest wünschte, war, allein zu sein, um über das fürchterliche Verbrechen nachzudenken, welches sich vor meinen Augen entwickelte und ausgeführt werden sollte. Eines der Boote hing ziemlich niedrig in seinen Davits. Der Gedanke ichof mir durch den Kopf, in dasselbe hineinguflettern, was mir auch gelang. So lag ich nun im Boote auf dem Rücken, nichts als den blauen Simmel über mir; wenn auch gelegentlich ein Stück des Besansegels in meinen Gesichtskreis kam, wenn sich das Schiff auf die Seite legte, war ich doch jetzt wenigstens mit meiner Seekrankheit und meinen Gedanken allein.

Ich versuchte mir die Worte wieder ins Gedächtnis zurückzurufen, welche in dem schredlichen Zwiegespräch gefallen waren, bas ich mit angehört hatte. Ließen sie keine andere Auslegung zu, als die eine, die ich vor Augen hatte? Mein Berstand zwang mich, zuzugeben, daß eine andere Deutung nicht möglich war. Ich gab mir Mühe, die verschiedenen Tatsachen für sich zu prüfen, welche, zu einer Kette aneinandergereiht, diesen Schluß mit Notwendigkeit ergaben, und versuchte, darin einen Mangel oder Fehler nachzuweisen; aber nein, nicht ein einziges Glied fehlte in der Kette. Da war z. B. die eigen= tümliche Art und Weise, wie unsere zwei Passagiere an Bord gekommen waren, und Fortsegung Seite 10

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!

die ihnen gestattet hatte, jeder Untersuchu ihres Gepäds zu entgehen. Gelbft der Rame des einen, Flannigan, schien mir einen verbächtigen, fenianistischen Beigeschmad zu ha= ben, mährend der Name Müller auf Sozialift und Mörder schließen ließ. Dann ihr mertwürdiges Benehmen, ihre Bemerkung, daß ihre Blane vernichtet worden waren, wenn sie das Schiff nicht mehr erreicht hätten; ihre Borficht, um nicht beobachtet zu werden, und schließlich — und das war nicht das am wenigsten Wichtige - die Vorführung des fleinen vieredigen Raftchens mit dem Drutfer und ihre grimmigen Scherze über bas erstaunte Gesicht desjenigen, der das Ding aus Bersehen losließe. Konnten alle diese Tatsachen zu einem anderen Schlusse führen, als daß sie von irgend einer geheimen Ber= einigung, vielleicht politischer Art, ausgesandt worden waren und die Absicht hatten, sich selbit, ihre Mitreisenden und das Schiff durch eine Explosion vielleicht zu vernichten? Die weißlichen Körner, die einer von ihnen, wie ich beobachtet, in das Rästchen geworfen hatte, waren ohne Zweifel Zünder irgendwelcher Art, um es jum Explodieren ju bringen. Ich selbst hatte gehört, wie vom Innern heraus ein Ion wohl von irgend einem Teil der feingebauten Maschinerie fam. Aber mas meinten sie mit ihrer Anspielung auf heute nacht? War es möglich, daß sie ihren schau= derhaften Plan ichon am ersten Abend unserer Reise wollten gur Tat werden lassen? Beim bloken Gedanken daran lief mir ein kalter Schauer über den Rücken und machte mich für einen Augenblick selbst für die Qualen ber Seefrantheit unempfindlich.

Ich habe die Beobachtung gemacht, daß ich in physischer Beziehung ein Feigling din. Ich din aber auch einer in moralischer Hinstick. Es kommt selten vor, daß sich diese zwei Fehler in solch' bedeutendem Maße in einem einzigen Charakter vorfinden. Ich habe viele Männer kennen gelernt, die sehr ängsklich in Beziehung auf körperliche Gefahren waren und sich doch durch eine unbeeinflußbare Lo-

git un? Fest!icht.it im Denten auszeichneten. Was mich persönlich anbelangt, muß ich jedoch leider gestehen, daß ich infolge meiner ruhigen und zurückgezogenen Lebensweise eine nervose Abneigung davor habe, irgend etwas Bemerkenswertes zu tun oder mich selbst in ben Bordergrund zu drängen, eine Abnei= gung, welche, wenn es überhaupt möglich ist, meine Furcht vor personlichen Gefahren noch übertrifft. Ein gewöhnlicher Sterblicher, in die Umstände versett, in benen ich mich jest befand, wäre geradeswegs zum Kapitan gegangen, hatte ihm feine Befürchtungen mit= geteilt und ihm die ganze Angelegenheit zur Behandlung übergeben. Mir indes, wie ich eben veranlagt bin, widerstrebte ein solches Borgeben aufs entschiedenste. Der Gedanke, von einer Reihe von Menschen ins Auge ge= faßt, durch einen Fremden einem Kreuzverhör unterworfen und zwei verzweifelten Berschwörern als Denunziant gegenübergestellt zu werden, war mir unerträglich. Könnte nicht durch eine entfernter liegende Möglich= feit, welche mir entging, bewiesen werden, daß ich mich irrte? Wie würde ich dastehen, wenn es sich herausstellen sollte, daß meine Gründe für eine berartige Anklage nicht triftig genug gewesen waren. Rein! Bunachst wollte ich dies aufschieben; ich wollte die beiden Desperados im Auge behalten und sie auf Schritt und Tritt bewachen. Dies war entschieden noch besser, als mit der Möglich= feit rechnen zu muffen, an den Pranger ge= stellt zu werden.

Da fiel es mir ein, daß in demselben Augenblick vielleicht die Verschwörung in ein neues Stadium treten könnte. Weine innere Erregung hatte, wie mir scheint, den ursprünglichen Anfall von Seetrankheit vertrieben, da ich ausstehen und vom Boot herunterstlettern konnte, ohne daß er sich erneut hätte. Ich schlenderte das Verdeck entlang, in der Absicht, in den Salon zu gehen und nachzusehen, wie sich meine Bekannten von heute morgen wohl beschäftigten. Ich hatte schon die Hand auf dem Treppengeländer, da ers

hielt ich zu meinem großen Erstaunen einen herzlichen Klaps auf den Rücken, der mich um ein Haar mit mehr Schnelligkeit als Würde die Treppe hinunterbefördert hätte.

Bist du es, hammond? rief eine Stimme, die mir bekannt vorkam.

Himmel, rief ich, als ich mich umkehrte, ist's möglich? Du, Did Merton? Wie geht's, wie steht's, altes Haus?

Dies war ein unerwarteter glücklicher Zufall, der mitten in meine Berlegenheiten hinseinplatzte. Dick war gerade der Mann, den ich brauchte; freundlich und scharssinnig in seinem Wesen, prompt und entschlossen in seinen Handlungen; ich würde ihm ohne Schwierigseiteten meinen Berdacht mitteilen und mich auf seinen gesunden Menschenverstand verslassen können, den besten Weg zur Verfolgung der Angelegenheit zu sinden. Seit ich als kleiner Junge mit Dick zusammen in der zweisten Schulklasse in Harrow gesessen. Wit einem Blick sah er, daß irgend etwas mit mir nicht in Ordnung war.

Nanu, meinte er in seiner freundlichen Art, was zum Kudud ist denn sos mit dir, Hammond? Du bist ja weiß wie Leinwand; Seekrankheit, was?

(Fortsetzung folgt.)

#### Literatur.

In Reclams Universal-Bibliothek erschien: Lisa Wenger: Wie der Wald fill ward. Eine Aiergeschichte. Nr. 6563/64. Heft 1 Fr., Band 1.50 Fr., Salbeter 3 Fr. — Es liegt ein seltsamer Reiz in dieser Tiergeschichte Lisa Wengers, namentlich in der wundervollen Schüberung des Waldes. Ihre staumenswerte Einsschlichte Lisa Wengers, namentlich in der wundervollen Schüberung des Waldes. Ihre staumenswerte Einsschlichte und der Tiere zu verstehen und ins Manschliche zu sierertagen. Sie zeigt die Tiere in Kampf und Frieden und ihre Einssellung zu den Menschen. Der alte wesse und ihre Einssellung zu den Menschen. Der alte wesse und gerechte Einssied ist ihnen Richter und Prophet. In Vollmondnächten, in denen sich die Tiere des Waldes um ihn versammeln, liest er aus seiner Chronik die ergreisenden Geschichten von Lieden und Haspen der Tiere aller Zeiten, von ihrem Leden, Kämpfen und Eterben vor. Die Sprache ist zubervoll, so recht geseignet, die Herzen von alt und jung zu bewegen.

### Gicht, Ischias, Gelenkrheumatismus!

Bon 20 Präparaten hatte nur Togal Erfolg.

Serr Sml. Wernli-Perrenoud, Thalheim, schreibt: "Hermit möchte ich Ihnen bekannt maschen, daß von zwanzig Präparaten, die wir kommen ließen, keines Ersolg hatte, als Ihr "Togal'. Ebenso begeistert berichten viele andere, welche Togal nicht nur bei Rheuma, Ischias und Schmerzen in den Gelenken und Gliedern gebrauchten, sondern auch bei allen Arten von Nerven= und Kopfschmerzen, Sicht, Neuralgie und Schlaflosigfeit. Togal scheibet die Harnsauer, das verheerende Gift des menschlichen Körpers aus und geht somit direkt zur Burzel des Uebels. Die schmerzitillende Wirkung tritt sofort ein. Nerztlich glänzend empsohlen. In allen Apotheken erhältlich.







